Richtlinie zum „Software-Sprint“

Konfetti App

Schlussbericht

Zuwendungsempfänger:

Konfetti Prototypentwicklung Rotzoll & Pachur GbR, Berliner Str. 86, 13189 Berlin

Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01IS17S18 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor.

Kurze Darstellung der Aufgabenstellung und Motivation

Im Oktober 2015 haben wir auf dem refugeehackathon die Idee für eine Nachbarschafts App entwickelt, die es Geflüchteten ermöglichen soll sozialen Anschluss an ihr neues Wohnumfeld zu erhalten, um so die Integration zu fördern. Gleichzeitig soll dabei durch die App der soziale Zusammenhalt der gesamten Nachbarschaft gestärkt werden. Unser Ziel ist es ein Open-Source Tool bereit zu stellen, dass von Koordinatoren vor Ort (Vereine, Initiativen und Quartiermanagement) frei genutzt werden kann, um alte und neue Nachbarn zusammenzubringen und ihre Nachbarschaft geimensam zu gestalten - gerade dort, wo der Einsatz von kommerziellen Lösungen (facebook, nextdoor, nebenan.de) aus Datenschutzgründen nicht erwünscht oder gar nicht möglich ist.

Nach fast 2 Jahren ehrenamtlicher Entwicklung der Software in unserer Freizeit war ein erster Prototyp 1.0 entstanden. In Kooperation mit der TU Berlin haben wir die Usability getestet und von der UdK Berlin Vorlagen für ein Redesign erhalten. Aus Gesprächen mit Nachbarschaftsinitiativen vor Ort haben sich dazu weitere Anforderungen an die Software ergeben, die über unser bisheriges Konzept hinaus gingen.

Unsere Motivation für den Software-Sprint war es, aus diesen Ergebnissen einen Prototyp 2.0 zu entwickeln. Ebenso wollten wir als Programmierer die zeitlichen Ressourcen des Sprints nutzen, um die Technologie von App und des Server-Backends auf den neuesten Stand zu bringen. Der Aufbau sollte modularer gestaltet werden, damit zukünftige Anpassungen einfacher realisierbar werden und wir somit in Zukunft flexibler auf die Anforderungen verschiedener Nachbarschaften und Einsatzszenarien der Software reagieren können.

Wir hatten dazu für die Förderzeit 3 Meilensteine gesetzt:

1) Aufbau des neuen Software Stacks (Grundgerüst App und Backend)
2) Basis-Design/UI der Dialoge, Menüs und Kartenintegration sowie das Nutzer Onboarding
3) Implementierung der funktionalen Module
   (Newsfeed, Gruppenchats und gemeinsame Nachbarschaftsprojekte)

Beitrag des Projektes zu den Zielen der Förderinitative „Software-Sprint“

Die Konfetti App richtet sich als niederschwelliges digitales Kommunikationstool vor allem an Vereine/Initiativen, die in den Nachbarschaften bereits aktiv sind, sowie das Quartiersmanagement vor Ort. Letztlich profitieren aber Nachbarn und die dort neu ankommenden Geflüchtete als die eigentlichen Nutzer der App. Die Konfetti App informiert über lokale Angebote und Events, lässt die Nachbarn durch die Gruppenchats ins Gespräch kommen und unterstützt die Eigenorganisation von lokalen Projekten/Veranstaltungen, welche Kooperation und Begegnung im echten Leben direkt vor der Haustür ermöglichen und die Nachbarschaften aufwerten. So wird ein niederschwelliger sozialer Anschluss an die doch oft anonyme Nachbarschaft geschaffen, Vorurteile abgebaut und das Zusammengehörigkeitsgefühl gefördert, welches für eine starke Zivilgesellschaft notwendig ist.

Unsere Open-Source Lösung bietet dabei eine freie Alternative zu kommerziellen Lösungen für die Nachbarschaftskommunikation wie z.B. Facebook, WhatsApp, Nextdoor oder auch nebenan.de. Alle bisherigen Lösungen arbeiten als profitorientierte Unternehmen und können teils aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht von öffentlichen oder gemeinnützigen Trägern eingesetzt werden.

Ausführliche Darstellung der Ergebnisse

Wir konnten ein Großteil unserer Ziele für den Software-Sprint erreichen. Die Codebasis von App (Angular4/Ionic3) und Server-Backend (Docker/NodeJS/MongoDB) sind nun einheitlich mit Javascript auf Basis von aktuellen Frameworks realisiert. Im Vergleich mit der ersten Iteration des Prototypen ist die Softwarelösung deutlich performanter und kann mit geringeren Ansprüchen an die Hardware Ressourcen betrieben werden. Das neue Design und das Nutzer-OnBoarding sind implementiert. Damit sind Meilenstein 1 & 2 vollkommen erreicht.

Was allerdings mehr Zeit als erwartet in Anspruch genommen hat, war die Hinzugewinnung einer weiteren Design/UI-Kraft für die Ausgestaltung der grafischen Details und UI-Prozesse. Mit den Redesign Vorlagen der UdK und den Usability Tests der TU Berlin als Ausgangspunkt, haben wir im Gegensatz zum Prototyp 1.0 (der sehr entwicklergetrieben war), diesmal einen Design/UX-First Ansatz gewählt. Da wir im Sprint-Team selber allerdings nur Software-Entwickler waren, haben wir über die Platform youvo.org (ein Tipp aus dem Netzwerk der OKF) noch zusätzliche Designunterstützung auf freiwilliger Basis gesucht. Diese Suche und die Einarbeitung inklusive Koordination mit dem Konfetti e.V. war dann jedoch langwieriger als geplant, womit wir ein paar Wochen in Rückstand geraten sind.

Dennoch konnten die Basismodule des Meilensteins 3 (Newsfeed, Gruppenchat und Ideen für gemeinsame Nachbarschaftsprojekte) prototypisch innerhalb der Förderzeit implementiert werden. Wir müssen hier noch letzte Funktionalitäten ergänzen und abschließende Funktionstests

durchführen. Diese Aufwände lassen sich aber im Rahmen des Ehrenamts nach dem Software-Sprint aufarbeiten, sodass dem Einsatz der Software mittelfristig keine Hindernisse im Wege stehen.

Zielgruppe, Nutzen und mögliche Weiterentwicklungen

Im Dezember 2017 hat sich aus dem loosen Unterstützerkreis der Konfetti App der Konfetti e.V. gegründet (Gemeinnützigkeit in der Beantragung). Ein Ziel des Vereins ist es den nun entstandenen Prototyp 2.0 nachzunutzen und zu einem für den Einsatz fertigen Produkt auszugestalten. Dazu steht nun im nächsten Schritt die Praxis-Erprobung der App in einer Berliner Nachbarschaft an.

Im Regelbetrieb ist dann geplant, unsere Zielgruppe (Initiativen, Vereinen und Quartiersmanagement) beim Einsatz der Konfetti App zu unterstützen. Dabei haben die Anwender die Wahl, ob sie die Open-Source App im Eigenbetrieb hosten wollen oder als Vereinsmitglied auf die vom Verein bereitgestellte Infrastruktur (Server, Wartung, Service) zurückgreifen wollen, damit sie sich auf ihre inhaltliche Arbeit konzentrieren können. Zusammen mit den Vereinsmitgliedern soll dann auch die weitere Entwicklung der App koordiniert werden - dies kann langfristig bei entsprechender Nachfrage auch im europäischen bzw. internationalen Kontext erfolgen.

Kurze Darstellung der Arbeiten, die zu keiner Lösung geführt haben

Im UI-Coaching (das wir als Teil der Förderung erhalten habe) gab es neben vielen guten und schnell verwertbaren Hinweisen auch Ideen, die wir einfach aus Zeitgründen abbrechen mussten. Es gab z.B. den Vorschlag die Hauptnavigation der App konservativer als Tabmenü zu gestalten. Doch zu diesem Zeitpunkt hatten wir die bestehenden Designs bereits zeitaufwändig umgesetzt und die Änderung hätte auch strukturell viele kleine Details umgeworfen. Daher sind wir schlussendlich nach längeren internen Beratungen bei der ersten Version geblieben und haben uns als Entwickler auf den Ratschlag des ersten UX-Coachings berufen, dass viele Designs zum gewünschten Ziel führen können - in der Praxis muss sich dann zeigen, ob wir richtig liegen. Generell haben wir durch den Design/UX-First Ansatz zwar viele Entwürfe erstellt und und wieder verworfen, doch was dann Konsens war und implementiert wurde, ist dann auch so Teil des Ergebnis geworden.

Kurze Angabe von Präsentationsmöglichkeiten für mögliche Nutzer

Erster Anlaufpunkt ist unsere Webseite und der dortige Newsletter für Updates:
www.konfettiapp.de

Der Sourcecode ist auf GitHub zu finden, hier werden wir im Nachgang zum Software-Sprint und nach Abschluss der Funktionstests, die technische Dokumentation dann noch verdichten:
https://github.com/konfetti-app

Kurze Erläuterung zur Einhaltung der Arbeits- und Kostenplanung

Wie schon beschrieben hat die Findung und Einarbeitung der Design-Verstärkung einen erhöhten Aufwand erfordert als anfangs geplant. Ebenso war die Koordinierung und Konsensfindung mit dem

Konfetti e.V. oft langwieriger als gedacht, da anfangs die Prozesse neu waren und viele aufgrund ehrenamtlicher Tätigkeit im Verein zeitlich nur begrenzt verfügbar waren. Dies war aber wichtig, um den Design/UX-First Ansatz durchzuhalten und die Nachhaltigkeit der Arbeitsergebnisse zu sichern.

Kurze Darstellung von etwaigen Ergebnissen bei anderen Stellen

Die Gründung und Begleitung durch den Konfetti e.V. und unsere ehrenamtliche Design-Verstärkung war wohl der bedeutendste Einfluss auf unsere Arbeit. Dabei wurden in Vorbereitung auf unsere Implementierung kleinere Usertests/befragungen mit Design/Papier-Prototypen durchgeführt. Dies war für die finale Konsensfindung in der Regel sehr hilfreich. Der schwerste Teil ist dann allerdings, wenn es widersprüchliche oder uneindeutige Rückmeldung von den Nutzer gibt. Hier hat sich dann aufgrund der begrenzten Zeitkapazitäten sie schnellste/einfachste Lösung durchgesetzt oder wir haben das Coaching genutzt, um diese Fragen zu klären.

Was sich uns aber über die gesamte Förderzeit immer wieder motiviert hat ist, dass das Thema Nachbarschaft für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft stetig relevanter geworden ist. Es ist Thema in öffentlichen Reden, in Diskussionen und im privaten Freundeskreis. Wir hoffen daher mit der Konfetti App jetzt unseren Beitrag zu einer starken Zivilgesellschaft leisten zu können und sind gespannt auf die ersten praktischen Ergebnisse.